

VII. Reproduktion

1. Trauer- und Halsbandschnäpper – Zunahme einer Nistkasten-Population

Vergleich der Populationen im Landkreis Würzburg in den Jahren 2005-2014

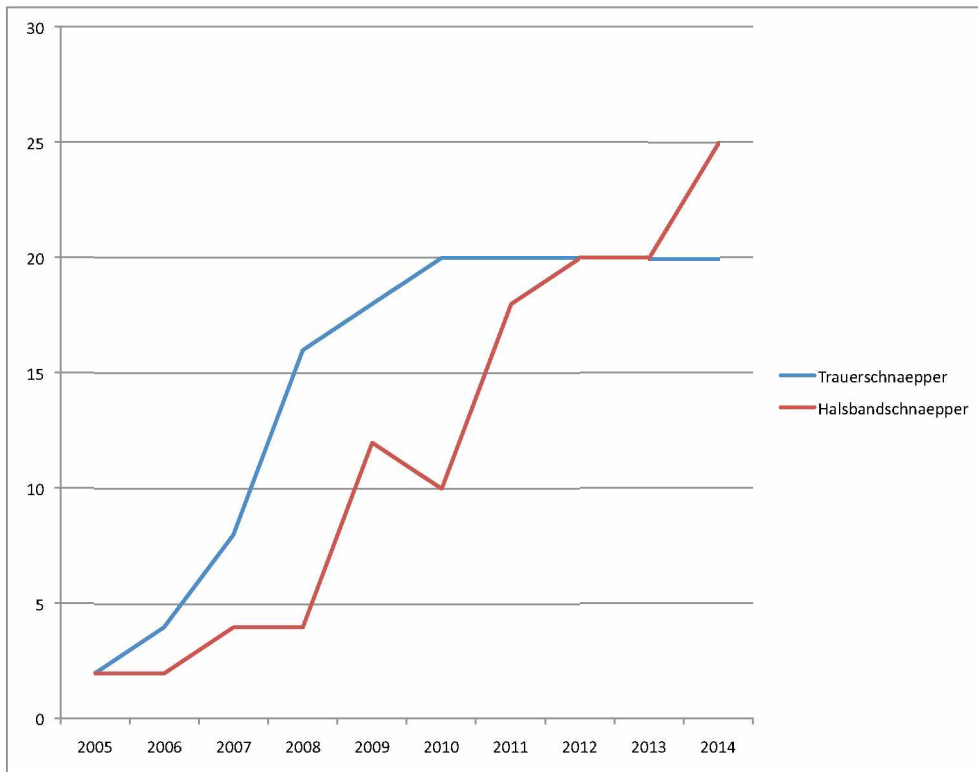
Alexander Wöber

Methode: Seit Beginn der Nistkastenhilfe im Jahr 2005 wurde die Anzahl der Nistkästen kontinuierlich erhöht. Momentan gibt es ca. 30 fest installierte Holzbetonnistkästen in vier Wäldern um die Ortschaften Kaltensondheim, Erlach und Zeubelried, sowie am Blutsee bei Kist, im Wald bei der Ortschaft Rothof und in den Streuobstwiesen bei Holzkirchhausen. Diese Nistkästen werden im Herbst verschlossen und erst im Frühjahr wieder geöffnet um eine vorzeitige Belegung mit Meisen zu verhindern. Zusätzlich wurden ca. 70 Nistkästen im Verlaufe der Brutzeit angebracht.

Brutverlauf 2014: Der Einflug der Trauerschnäpper erfolgte 2014 zügig Ende April/Anfang Mai, ohne dass danach noch nennenswerter Einflug beobachtet werden konnte. Etwa zeitgleich mit den ersten Trauerschnäppern kamen auch erste Halsbandschnäpper im Brutgebiet an, jedoch erfolgte im Verlauf des Monats Mai noch weiterer Zuzug. So waren denn auch die Trauerschnäpperbruten bis Mitte Juni ausgeflogen, ohne dass sich wie in den Vorjahren noch späte Bruten abzeichneten. Erstaunlicherweise wurden die beiden letzten Halsbandschnäpperbruten Anfang Juli flügge, ein für Halsbandschnäpper extrem spätes Datum. Beide Bruten wurden sogar noch von Männchen unterstützt. Normalerweise werden solch späte Bruten nur von verlassenem Zweitweibchen versorgt und haben deshalb wenig Bruterfolg, da sich um diese Zeit das Nahrungsangebot schon erheblich verringert hat.

Bruten in Fledermauskästen: Vor einigen Jahren berichtete mir eine Studentin, die am Blutsee die dortigen Feldermauskästen kontrollierte, dass sie immer wieder Vogelnester in den Fledermauskästen finden würde. 2014 konnte ich nun zum ersten Mal eine erfolgreiche Halsbandschnäpperbrut in einem großen Fledermauskasten beobachten. Dazu passt auch die folgende Beobachtung Anfang Mai 2013. Ein Halsbandschnäpper- und ein Trauerschnäppermännchen saßen etwa einen Meter voneinander entfernt auf dem selben Ast vor einem Fledermauskasten. Ich fand es erstaunlich, dass beide keinerlei zwischenartliche Aggression zeigten, wie es eigentlich zu erwarten wäre. Der Trauerschnäpper quetschte sich mühsam mit abgespreizten Flügeln und Schwanz durch die Spalte am Boden des Nistkastens, in den normalerweise die Fledermäuse einfliegen. Sekunden später flüchtete panisch eine Blaumeise mit erheblichem Kraftaufwand aus einer bis dahin nicht sichtbaren Ritze des Nistkastendeckels am Dach des Kastens.

Populationszunahme: Wie die Graphik zeigt, stieg die Population beider Arten recht unterschiedlich an. Während sich die Anzahl der Trauerschnäpperbruten kontinuierlich steigerte um dann in den letzten Jahren zu stagnieren, verlief der Anstieg der Halsbandschnäpperbruten erst zögerlich und in den letzten Jahren stetig zunehmend. Beide Arten brüten in direkter Nachbarschaft und da immer Nistkästen leer bleiben, schließe ich einen unterschiedlichen Populationsanstieg auf Grund von Konkurrenz eigentlich aus. Eine Ursache könnte die Überlebensrate auf dem Zug oder im Winterquartier sein. Trauerschnäpper überwintern in Westafrika nördlich des Äquators, Halsbandschnäpper hingegen im östlichen Südafrika.



Entwicklung der Nistkastenpopulation von Trauer und Halsbandschnäpper auf definierter Fläche.



Trauerschnäpper ♂ mit Ästling, der das Futter verweigert. 03.07.2014. Photo: H. Schaller.



Trauerschnäpper ♂ 03.07.2014. Photo: H. Schaller.



Halsbandschnäpper ♀. 05.07.2014. Photo: H. Schaller.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014](#)

Autor(en)/Author(s): Wöber Alexander

Artikel/Article: [VII. Reproduktion 1. Trauer- und Halsbandschnäpper - Zunahme einer Nistkasten-Population 176-178](#)